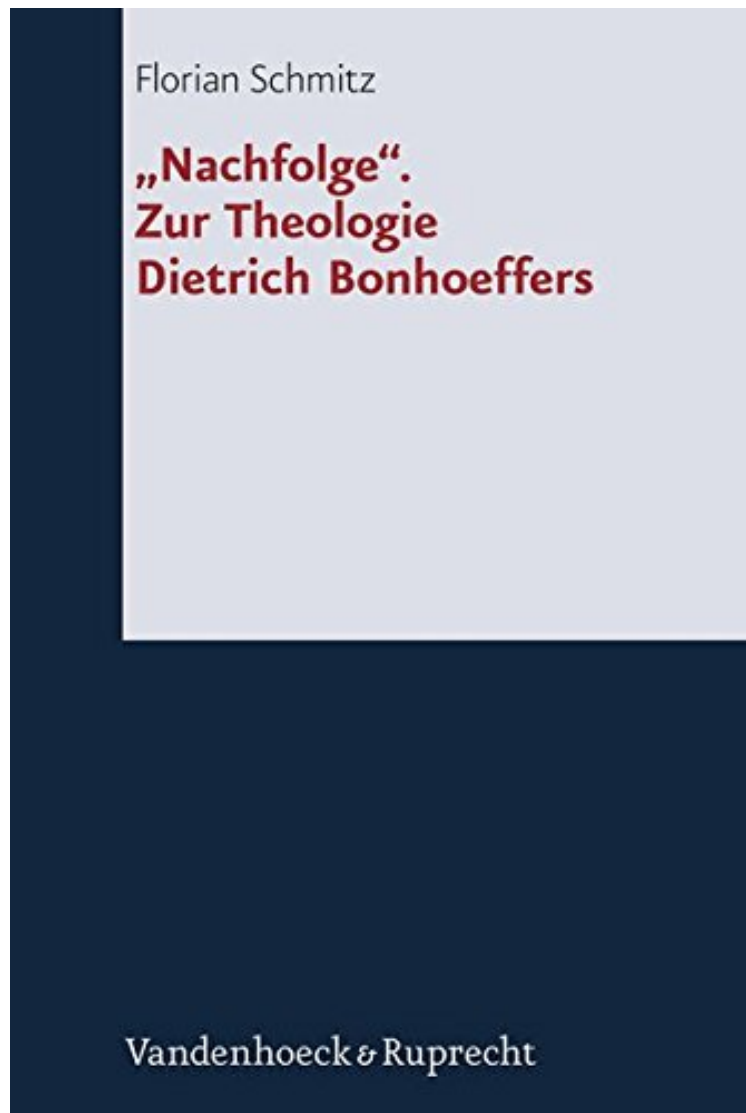


[Get free] "Nachfolge". Zur Theologie Dietrich Bonhoeffers (Forschungen zur systematischen und kumenischen Theologie)

"Nachfolge". Zur Theologie Dietrich Bonhoeffers (Forschungen zur systematischen und kumenischen Theologie)

Von Florian Schmitz

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #2692012 in BcherVerffentlicht am: 2013-03-13Abmessungen: 9.00 x 6.25b x 1.50l, .0 Pfund Einband: Gebundene Ausgabe439 Seiten | File size: 68.Mb

Von Florian Schmitz : "Nachfolge". Zur Theologie Dietrich Bonhoeffers (Forschungen zur systematischen und kumenischen Theologie) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised "Nachfolge". Zur Theologie Dietrich Bonhoeffers (Forschungen zur systematischen und kumenischen Theologie):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Beeindruckende Bonhoeffer-Studie!
Von Lebens- und Lesefreude
Fantastisch wie Florian Schmitz sich den theologisch leidenschaftlichen Gedanken Dietrich Bonhoeffers in dessen Schrift "Nachfolge" nachdrücklich widmet!
In klaren Gedankengängen und einem vorbildlichen Aufriss zeigt diese Dissertation auf, wovon Dietrich Bonhoeffers Vorlesungen zur Nachfolge und dann deren Veröffentlichung im Jahr 1937 bestimmt wurde, welche Prägungen besonders zum Tragen kommen und wo neue Entscheidungen getroffen wurden. Zwar wird die Kategorie der "Entwicklung" mir persönlich zu stark in den Vordergrund geschoben, und gegenüber der Entscheidung vernachlässigt, aber doch kommen sämtliche Entwürfe und Einsichten durchdacht und mit Bedacht über. Zudem spricht man der Arbeit die Nähe zu den Einsichten Christian Gremmels stark an, ohne dass nicht auch eigene Akzente gesetzt wurden. Nach einer knappen Einleitung und einem hundertseitigen Kapitel zur Rechtfertigung sowie einem zur Heiligung, kommt der längste und leidenschaftlichere Ausklang der Arbeit mit der Frage nach dem "Ort der 'Nachfolge' in Bonhoeffers Denken und Werk" (S. 265-402) zum Tragen. Der Ertrag und die Schlussbetrachtung sind auf zehn Seiten knapp, klar und kompetent gerafft dargestellt. Bei der verwendeten Literatur fällt positiv die Aufnahme römisch-katholischer Studien auf, allerdings sind einige konstruktiv-konservative Titel nicht berücksichtigt. Wer die ausgesprochen ansprechende Arbeit von Florian Schmitz durchgearbeitet hat, wird sich fragen, warum die Forschung zur Nachfolge bislang so unterbelichtet war. Berzeugend überrascht der Pädagoge mit der Einsicht der Einheitlichkeit der Theologie Dietrich Bonhoeffers, die insbesondere in der Konkretion theologischer Entscheidungen zu sehen ist. Eine sehr empfehlenswerte, engagierte Arbeit. Beraus empfehlenswert!
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Christliche Existenz nach Dietrich Bonhoeffer
Von Fleischer, Christoph
Da es sich bei diesem Buch um eine wissenschaftliche Arbeit handelt, die der Autor als Dissertation vorgelegt hat, ist es klar strukturiert und gegliedert. Jeder Abschnitt endet mit einem längerem Fazit, in dem die jeweiligen Erkenntnisfortschritte festgehalten werden. Das Buch enthält grob gesehen zwei Teile. Während der erste Teil sich mit dem Buch "Nachfolge" aus dem Jahr 1937 befasst, ist der zweite Teil eine Übersicht über die Zeitabschnitte der Theologie Bonhoeffers in der Perspektive der vom Buch "Nachfolge" her gewonnenen Erkenntnisse. Die Untersuchung des Buches von Bonhoeffer hat ebenfalls zwei Teile. Der erste Teil stellt fest, dass der Abschnitt des Buches "Nachfolge" von Dietrich Bonhoeffer, in dem er der Bergpredigt folgt und ein relativ rigides Verständnis von christlicher Praxis entwickelt, schon unter der Voraussetzung des zweiten Teils gelesen werden muss, in der es um die Rechtfertigung geht. Klar ist, dass sich das Christsein in der Kirche vollzieht, die wie Bonhoeffer schon in seiner ersten Publikation "Sanctorum Communio" feststellt, Jesus Christus heute repräsentiert. Christus existiert in sozialer Gestalt als Gemeinschaft der Christinnen und Christen. Innerhalb dieser Gemeinschaft ist Nachfolge unabdingbar. Die Nachfolge Christi ist die ureigene Gestalt des Glaubens. Sie ist die christliche Existenz. Damit wird das Christentum ganz in der Richtung der dialektischen Theologie nicht auf religiöse Vollzüge beschränkt, sondern als Existenzform gesehen. Schon hier fällt auf, dass Christsein im Sinne Jesu die anderen Menschen im Blick hat. Ja, Christsein ist im Vollzug der Nachfolge Jesu eben nicht auf Jesus fixiert, sondern ist Dasein für Andere, so zeigt es Florian Schmitz in der Zusammenfassung auf. Diese Anderen sind in der damaligen Situation auch die Angehörigen des jüdischen Volkes, die durch die Politik und Ideologie des NS-Staates in besondere Bedrohung geraten sind. Dass sich Dasein-für-Andere in Formen des Widerstandes artikulieren konnte, hatte Dietrich Bonhoeffer schon seit seinem Vortrag "Die Christen vor der Judenfrage" im Blick. Interessant ist jedoch, dass sowohl im Buch Bonhoeffers als auch hier die politischen Bezüge zwar mitschwingen, jedoch in der religiösen Sprache ausgesprochen werden, also quasi symbolisch kodiert werden. Dazu gehört auch das Später von Bonhoeffer noch weiter ausgestaltete Verständnis der Wirklichkeit als einem unteilbar Ganzen. Da sich in einem solchen Wirklichkeitsverständnis Politik nicht ausklammern lässt, sind damit die Konsequenzen des Christseins weit ins Politische hinein ausgedeutet. Die begriffliche Untersuchung des Textes von Bonhoeffer durch Florian Schmitz ist darin gründlich und sachgerecht, den theologischen Zusammenhang zu entfalten. Im letzten Teil zeigt Florian Schmitz, inwiefern theologische Grundentscheidungen vor und nach der Edition des Buches Nachfolge zusammenhängen. So ist schon die erste Phase seit der Dissertation "Sanctorum Communio" nicht nur von der Orientierung auf die Kirche geprägt, sondern hinsichtlich Gebot und Ethik scheint eine Situationsorientierung die Bedeutung der Gebote neu zu interpretieren. Die nächste Phase, in der Bonhoeffer auch aktiv in der kumenischen Bewegung mitarbeitet, ist durch eine Zuspitzung und Radikalisierung der von ihm akzeptierten dialektischen Theologie geprägt. Er versteht sich im Gegensatz zu Barth als Lutheraner, indem er kein Gesetz auf das Evangelium folgen lässt, sondern in der gewonnenen Situationsorientierung die konkrete Predigt als schließlich die konkrete Gegenwart Christi sieht. Die Frage, inwieweit hier eine Rezeption der Mystik vorliegt, bleibt jedoch offen, wie überhaupt der Autor mehr Bonhoeffer referiert als seine Begrifflichkeit auf ihre geistigen Quellen hin untersucht. Indem Bonhoeffer das Bekenntnis der Kirche als Gestalt Christi in der Welt sieht, mit allen Konsequenzen bis hin zum Widerstand, bereitet er schon faktisch eine an eine bewusste Entscheidung gebundene Bekenntnisorientierung vor, die dann in der Bekennenden Kirche auch realisiert wurde. In seinem Konzept konnte sie nicht in Konflikt mit einem ganzheitlichen Verständnis der Welt geraten und keine spirituelle Spaltung konstruieren, da die Kirche Christi Gestalt in der Welt ist. Die Nachfolge der Einzelnen ist also zugleich immer die Nachfolge der Kirche und daran gebunden. Ob hier Bonhoeffer faktisch eine politische Theologie in religiöser Gestalt darstellt, ist vielleicht die immer in der Beschäftigung mit ihm virulente Frage. Die

"Nachfolge" gibt darauf so keine Antwort, da sie auch spirituell individualistisch verstanden werden kann. Aber es gibt so gesehen keine politische Kirche, wie es es jedoch sehr wohl einen politischen Glauben gibt. So schreibt Florian Schmitz: "Von jener Phase (1933, der Rezensent) die ihren wirksamsten Ausdruck in der Nachfolge findet, führt Bonhoeffers Weg in den politischen Widerstand des Einzelnen in der konkreten theologischen Gestalt der individuellen Verantwortung." (S. 326) Florian Schmitz zeigt detailliert, dass Bonhoeffer das Verhältnis Staat Kirche vom Begriff des Reiches Gottes her neu entfaltet, das er darin als gegenwärtig ansieht. Die Bedeutung des Wortes "Nachfolge" für die Kirche als ganzen wird deutlich, indem die Geschichte der Bekennenden Kirche einbezogen wird. Der radikalere Dahlemer Flügel, zu dem Bonhoeffer gehörte, wollte keine Kompromisshaltung in Fragen der Beziehung zum ideologischen Staat Hitlers dulden. Wenn nach dem Krieg aus dem Buch Bonhoeffers eine unpolitische Bekenntnisbewegung gemacht wurde, wurde damit Bonhoeffers Anliegen wohl geradezu konterkariert. Kirche selbst muss in ihrer Lehre und Praxis Christus repräsentieren. Ihr "Gehorsam" ist kein blindes persönliches Folgen, sondern die Entsprechung der kirchlichen Praxis zu den Vorgaben der Christologie in Heiligung und Rechtfertigung. Florian Schmitz zeigt dies deutlich, allerdings ohne darauf einzugehen, wie unglücklich und fatal der Begriff "Gehorsam" in diesem Zusammenhang eigentlich ist. Diese Auseinandersetzung mit Bonhoeffer steht wohl noch aus und kann erst dann gelingen, wenn man auch Bonhoeffer gegenüber die Haltung einer kritischen Solidarität findet. Als Fazit bleibt jedoch der Nachfolgebegriff, der immer das Subjekt der Kirche meint und erst von daher die Einzelnen einbezieht: "Nachfolge ist darum bestimmt als die eigentliche, substantielle Existenzform der glaubenden und gehorsamen Kirche Jesu Christi." (S. 363) Offen bleibt zum Ende hin die Frage, ob sich diese Schrift eher kirchenhistorisch als systematisch versteht. Da der Ort der Promotion im Bereich der Erziehungswissenschaften der Universität Kassel ist, ist zudem eine praktische Frage noch eher leitend: Was kann und will uns Bonhoeffer heute sagen? Sowohl in Beantwortung dieser Frage, als auch inhaltlich von Bonhoeffer selbst ist wohl die Antwort: was Christsein heute ist, lässt sich nur vom jeweiligen Kontext her beantworten. Theologie ist immer zugleich an Inhalt und an Situation orientiert, ist aber dabei immer Gestalt Christi und Kirche für andere. Mit der Höhe des Preises wird eine weitere Verbreitung dieses Buches leider noch verhindert. Vielleicht wird es es eines Tages eine Fassung für einen breiteren Interessentenkreis geben.

Pressestimmen
Theologie / Systematik
Kurzbeschreibung
Bonhoeffers Theologie in neuem Licht!
In dieser systematisch-theologische Studie untersucht Florian Schmitz Nachfolge (1937), eines der Hauptwerke Dietrich Bonhoeffers, das in der Forschung jedoch wenig rezipiert worden ist. Er analysiert diese Schrift eingehend und interpretiert sie im Kontext von Bonhoeffers Leben und Werk. Dadurch tritt die Einheitlichkeit der Theologie Bonhoeffers, anders als bisher gesehen, deutlich zutage. Schmitz zeigt, inwiefern Bonhoeffer die gegebene historische Situation zum Anlass für konkrete Theologie nimmt. Bekannte Wendungen wie dem Rad in die Speichen fallen erscheinen so in neuem Licht.
Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.
In this systematic-theological study Florian Schmitz deals with Discipleship (1937), which, although one of Dietrich Bonhoeffer's major works, has been neglected in scholarship. Schmitz interprets Discipleship in the context of Bonhoeffer's life and work, allowing the consistency of Bonhoeffer's theology to come to light, contrary to how it has been received in research so far. Furthermore, the manner in which Bonhoeffer uses the given historical situation for concrete theology is highlighted, particularly Bonhoeffer's understanding of the world and the relationship between Discipleship and Ethics. Popular expressions such as to throw within the spokes of the wheel also appear in a new light.